



Neue Besen kehren gut?

In ersten Gesprächen des BUND-Landesvorstandes mit der neuen Umweltministerin Silke Lautenschläger lernten wir eine interessierte und vom Grundsatz her aufgeschlossene Ministerin kennen. Der BUND will die Chance nutzen, die in diesem personellen Neuanfang steckt. Ministerin Lautenschläger ist kein Leichtgewicht in der hessischen CDU, sie steht für eine offenere, modernere Ausrichtung und ist nicht zuletzt auch eine der jüngeren, aufstrebenden Aktiven. Gleichzeitig müssen wir aber zur Kenntnis nehmen, dass sie ganz in der Tradition der CDU fest zur Atomkraft steht.

Die Energiepolitik ist eine der Messlaten, mit der wir ihre Arbeit beurteilen werden. Moderat versucht die Ministerin die Haltung der Landes-CDU zur Windkraft in Hessen weg von totaler Ablehnung in Richtung offenem Umgang zu bringen. Ein Konzept soll entwickelt werden, das darstellt wie Hessen die erneuerbaren Energien Schritt für Schritt – nachprüfbar und kosteneffizient – voranbringen kann. Gleichzeitig sollen aber die Laufzeiten von Biblis A und B verlängert werden: bei einer CDU-FDP-Bundesregierung sogar ohne eine mögliche Übertragung von Restmengen anderer Reaktoren, wie es bislang der so genannte Atomkonsens vorsieht. Und mit Block 6 am Standort Staudinger soll auch die Kohlekraft mit einem der weltweit größten Kraftwerksblöcke fest etabliert bleiben. Wie man so in Sachen Klimaschutz die notwendigen CO₂-Reduktion erreichen will bleibt offen. Wir empfehlen einen Blick in das Gutachten des Sachverständigenrates für Umweltfragen, der klar aufzeigt, dass Großkraftwerke auf Kohlebasis nicht mit dem Einsatz erneuerbarer Energien zusammen gehen.

In anderen wichtigen Bereichen wird der BUND gleichfalls darauf drängen, dass Ziele der Umweltpolitik in Hessen nicht nur angesprochen werden, sondern sich in der konkreten Politik im Alltag wieder finden. Beim Flächenverbrauch wird es darauf ankommen, dass nicht nur gesagt wird „Der Flächenverbrauch muss reduziert werden“, sondern dass dies in Regional- und Flächennutzungsplänen durch restriktive Flächenzuweisungen verbindlich umgesetzt wird. Hier ist die Hessen-CDU noch meilenweit von Nachhaltigkeit im Umgang mit der endlichen Ressource Boden entfernt.

Weiche Themen wie der Artenschutz, dort wo er nicht mit Planungen der Infrastruktur oder großem Flächenverbrauch kollidiert, sind sicher ein Bereich, in dem wir etwas erreichen können. Ministerin Lautenschläger hat die Schirmherrschaft unserer hessischen Aktivitäten zum Schutz der Wildkatze übernommen. Insbesondere unser Rettungsnetz zur Verbindung der voneinander isolierten Wildkatzenvorkommen durch Grünbrücken oder Pflanzungen, die der Wildkatze Wanderungen zwischen den großen Waldgebieten ermöglichen, stehen dabei im Focus unserer Anstrengungen.

Es kommen aber auch verantwortungsvolle Entscheidungen auf uns als Naturschutzverband zu. Für 2010 wird mit einem Massenaufreten des Waldmaikäfers im südhessischen Raum gerechnet. Waldbestände in der Größenordnung von 10.000 Hektar sind akut vom Absterben bedroht und bereits in Teilen in Auflösung begriffen. Information seitens des Ministeriums und eine breit angelegte Diskussion auch mit den Naturschutzverbänden hat begonnen. Wir werden abwägen und entscheiden müssen, ob und wie wir eine Bekämpfung der Maikäfer mit nicht selektiv wirkenden Insektiziden akzeptieren können. Unabhängig davon setzen wir uns dafür ein, dass die veränderten Rahmenbedingungen insbesondere im Wasserhaushalt der Region so wiederhergestellt werden, dass die Lebensbedingungen des Maikäfers wieder verschlechtert werden, um so in Zukunft chemische Bekämpfungen wieder überflüssig zu machen.

Viele Punkte stehen noch auf unserer Agenda: Gentechnikfreiheit auf allen Flächen in ganz Hessen, konsequente Klimaschutzpolitik, Naturschutz als gesellschaftliche Aufgabe wieder positiv gestalten und nicht zuletzt auch ein Maßhalten im Neubau von großen Infrastrukturvorhaben wie Autobahnen, Flughäfen und riesigen Ferienressorts, die schon heute als die Ruinen von morgen erkannt werden können. Wir werden die Ziele und das Erreichte der neuen Landesregierung bilanzieren und sicher auch dem gescheiterten Rot-Grünen-Koalitionsvertrag gegenüberstellen, der so viel versprochen hat und in Hessen so kläglich ad acta gelegt werden musste.

Jörg Nitsch

EDITORIAL



Jörg Nitsch,
Vorstandssprecher
des BUND Hessen

Die Landesgeschäftsstelle des BUND Hessen zieht um.
Ab 1. Oktober 2009 lautet die neue Anschrift:
Ostbahnhofstraße 13
60314 Frankfurt



Tel. 069/67 73 76-0
Fax 069/67 73 76-20
bund.hessen@
bund-hessen.de
www.bund-hessen.de

Spendenkonto des BUND Hessen
Konto-Nr. 369 853
Frankfurter Sparkasse
BLZ 500 502 01



Widerstandseichen gegen A4



Kontakt:

Rudolf Schäfer
 BUND Waldeck-
 Frankenberg
 Frankenberger Str. 12a
 35066 Frankenberg-
 Röddenau
 Tel./Fax:
 06451/2304150
 Mobil:
 0162/7745378
 rudolf.schaefer@
 bund.net
 www.bund-waldeck-
 frankenberg.de/
 pages/stopp-a4.php

Pflanzung der
 dritten Wider-
 standseiche zwi-
 schen Gemünden
 und Lehnhausen

Ende März 2009 fand in Marburg ein Koordinati-
 onstreffen der Bürgerinitiativen (BI) „Marburg-West
 gegen Fernstraßenbau A4“ und „Vereinigte Bürger-
 initiativen Aktiv gegen Südumfahrung als Fernstraße“
 sowie verschiedenen Orts- und Kreisverbänden des
 BUND statt, um gemeinsam gegen den Ausbau der A4
 in NRW und Hessen zwischen Olpe und Hattenbach
 vorzugehen. Anfang Mai gründeten Vertreter von über
 20 Verbänden, Vereinen und Bürgerinitiativen aus Hes-
 sen und Nordrhein-Westfalen ein Netzwerk mit dem
 Namen „Stopp A4“ und pflanzten die erste „Wider-
 standseiche“ gegen den Bau der A4 zwischen Krom-
 bach und Hattenbach.

Ende Mai trugen die anerkannten Naturschutzver-
 bände in einem „Scoping-Termin“ ihre Anregungen
 zum Untersuchungsumfang einer Umweltverträglich-
 keitsstudie vor. 70 Vertreter zahlreicher Verbände, Bür-
 gerinitiativen und Vereine besichtigten die geplante
 Trasse zwischen Ebenfeld und Biebighausen.

„Zerstörerisches Bauwerk“

„In Zeiten des Klimawandels und der Finanzkrise min-
 destens 2,5 Milliarden Euro für ein zerstörerisches
 Straßenbauwerk auszugeben, um noch mehr Verkehr
 und Kohlendioxid zu erzeugen, ist unverantwortlich
 gegenüber kommenden Generationen“, so Dr. Anne
 Archinal, Vorsitzende der in den 70er-Jahren gegrün-
 deten Aktionsgemeinschaft „Rettet den Burgwald“ und
 des Netzwerks „Stopp A4“. Als Unternehmerin bezwei-
 felt sie den Nutzen der Straße für mehr Arbeitsplätze.

Der Verkehrsreferent des NABU-Landesverbandes
 Wulf Hahn bestreitet den verkehrswirtschaftlichen Nut-
 zen der Fernstraße. Er geht von einer Streckenverkür-
 zung von elf Kilometern auf der Magistrale Brüssel –
 Aachen – Dresden – Warschau aus. „Kein Wunder, dass
 die vorgelegten Nutzen-Kosten-Berechnungen volks-
 wirtschaftlich keinen Sinn ergeben“, so Hahn.

Rudolf Schäfer vom BUND Waldeck-Frankenberg
 betonte, dass viele Menschen massiv von der Straße be-

troffen wären. Die Trasse führe an vielen gemütlichen
 Dörfern und ruhigen Neubaugebieten vorbei. Erho-
 lungsgebiete seien akut gefährdet. Aus diesem Grund
 will das Netzwerk Informationsveranstaltungen in den
 betroffenen Dörfern entlang der Trasse anbieten.

In der Bunstruth erhebt sich Widerstand

In einer Veranstaltung des BUND Mitte Juni informier-
 ten sich mehr als 160 Menschen im Bürgerhaus Gemün-
 den/Wohra aus der Bunstruth, dem Frankenberger
 Raum und dem oberen Edertal über den Stand der Pla-
 nung für die Bundesfernstraße.

Wolfgang Schuchart (Marburg), verkehrspolitischer
 Sprecher des BUND-Landesverbandes, erläuterte, dass
 Ende der 90er-Jahre die „Planung des Lückenschlusses
 der Autobahn 4“ zwischen Olpe und Hattenbach nie-
 dergelegt wurde, weil in einer Machbarkeitsstudie mas-
 sive naturschutzfachliche Konflikte festgestellt wur-
 den. Eine 2005 in Auftrag gegebene Studie führte zu kei-
 nen wesentlich anderen Ergebnissen.

An Gemünden würde die Bundesfernstraße nach ak-
 tuellem Planungsstand entweder im Westen oder im
 Osten vorbeigeleitet. Laut Karte würde der Trassenver-
 lauf teilweise nur etwa 50 Meter an vorhandenen Wohn-
 und Baugebieten vorbeiführen, die in der Planzeich-
 nung komplett fehlten. Anschlussstellen an die Lan-
 desstraße sind bei Grusen oder Schiffelbach geplant.
 Die Gemündener befürchten Lärmbelästigungen für
 die Wohngebiete auch in den Stadtteilen sowie eine Er-
 höhung des Durchgangsverkehrs in der Stadt.

Straßenbau und Tourismus „paradox“

Besonders die Landwirte müssen sich fragen: Wie und
 wo tangiert diese Straße meinen Boden? Und im Hin-
 blick auf den Nationalpark Kellerwald-Edersee und den
 sanften Tourismus wäre die Straße „paradox“ und für
 die jüngst entdeckten Wildkatzen tödlich.

Bisher unterzeichneten 32 Vereine, Verbände und
 Bürgerinitiativen eine Resolution des Netzwerks „Stopp
 A4“. Banner an Hauswänden, Briefe an die Politiker
 und weitere symbolische Baumpflanzungen sollen erst
 der Anfang sein.

„Nicht einlullen lassen vom Allheilmittel Autobahn“

Ende Juni wurde die dritte Widerstandseiche gegen die
 Bundesfernstraße A4 an der Hammermühle zwischen
 Gemünden und Lehnhausen durch 70 Autobahngeg-
 ner, viele Gemündener Bürger und Mitglieder des län-
 derübergreifenden Netzwerks gepflanzt. Die Eiche wur-
 de direkt am Mühlgraben der ehemaligen Hammer-
 mühle gepflanzt. Das Grundstück stellte Landwirt Er-
 hard Hammer zur Verfügung, der an der Pflanzaktion
 teilnahm. Weitere Widerstandseichen sollen in den
 nächsten Monaten gesetzt werden.

Rudolf Schäfer



Foto: Frank Seumer, Frankenberger Zeitung



Foto: Bea Zitzkowski

Ehrung

Käthe und Walter Raiss erhielten Bundesverdienstkreuz

Zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes im Juni 2009 gratuliert der BUND Hessen seinen langjährig aktiven Mitgliedern Käthe und Walter Raiss aus Mörfelden-Walldorf ganz herzlich. Die Liste ihres Tuns ist lang. Aktives Handeln und Einsetzen für den Klimaschutz, das Organisieren von Einwendungen und das umfassende Engagement gegen den Flughafenausbau bis hin zur Koordination des ersten Hessischen Volksbegehrens beim Bau der Startbahn West, die Bewahrung der Schöpfung und die Erhaltung der Lebensräume für Tiere und Pflanzen, die Streuobstwiesenpflege oder das Engagement in der Agenda 21 sowie für Partnerschaften und den Frieden in der Welt – immer waren und sind Käthe und Walter an vorderster Stelle dabei und sagen, was sie denken, auch wenn sie sich mit ihrer Meinung nicht immer überall beliebt machten. Dankbar ist der BUND Walter Raiss für die lange und aufopfernde Mitarbeit über 20 Jahre im BUND-Landesvorstand sowie im Kreisverband Groß-Gerau und im Ortsverband Mörfelden-Walldorf und die steti- ge Unterstützung durch seine Frau Käthe, ohne die Vieles nicht möglich gewesen wäre. „Sie sind Vorbilder für bürgerschaftliches Engagement, demokratischen Geist und friedliches Miteinander“, lobte Landrat Enno Siehr bei der Verleihungsfeier im Groß-Gerauer Landratsamt. *bm*

KV Kassel

Kalender: Alleén im Kasseler Land 2010

Ein schönes Geschenk zum Geburtstag, zu Weihnachten oder einfach zwischendurch ist der Kalender des BUND Kreisverbandes Kassel „Alleén im Kasseler Land 2010“. Insbesondere in den östlichen Bundesländern aber auch im Kreisverband Kassel setzt sich der BUND für den Erhalt und die Neuanlage von Alleén ein.

Unterstützung erfuhren die aktiven Alleenschützer durch einen Kreistagsbeschluss im Jahre 2002 wonach vorhandene Alleén geschützt und, wo möglich, neue angepflanzt werden sollen. Das Schützen ist relativ einfach, neue Alleén zu pflanzen aber ein Problem. Da gibt es viele, oft nicht nachvollziehbare Ausreden. Mal heißt es, dass keine ausreichende Flächen an Straßen und Landwirtschaftswegen im Besitz von Kreis bzw. Kommune sind, ein anderes Mal sind Landwirte als Anlieger gegen Baumanpflanzungen. Sie führen Schattenwurf, Behinderung beim Maschineneinsatz und Wurzelprobleme an. Seltsamerweise gibt es weniger Einwände beim Straßenbauamt. Hier ist man oft sogar froh, wenn als Ausgleichsmaßnahmen Bäume angepflanzt werden können.

Nichtsdestotrotz bleibt der KV Kassel „am Baum“ und wirbt jetzt mit einem Kalender um mehr Unterstützer und Liebhaber für Alleén im Landkreis Kassel. Der Kalender im DIN A 3-Format trägt den Titel „Alleén im Kasseler Land 2010“. In ihm werden zwölf wunderschöne Alleén gezeigt, die ein BUND-Mitglied übers Jahr hinweg fotografierte. Auf den Rückseiten gibt es viele Informationen über Geschichte, Wert und Schönheit der Alleén.

Der Druck des Kalenders wird unterstützt durch den Landkreises Kassel und den Gewinnspareverein der Sparda-Bank Hessen. Er erscheint beim Wartberg-Verlag Gudensberg-Gleichen zum Preis von 11 Euro (plus Versandkosten). Davon geht ein Euro an den KV Kassel für sein Alleénprojekt.

Otto Löwer



Einladung zur Jahreshauptversammlung und zur Jubiläumsfeier des BUND Bergstraße

Der Vorstand des BUND Kreisverbandes Bergstraße lädt alle Mitglieder am **Samstag, den 19. September 2009** ins **Bürgerhaus Kronepark in Bensheim-Auerbach** ein.

Um **18.30 Uhr** beginnt die **Jahreshauptversammlung**, bei der unter anderem ein neuer Vorstand gewählt wird.

Um **20.00 Uhr** startet die **Feier zum 30. Jubiläum des Kreisverbandes**.

Der Kreisvorstand freut sich auf Ihr Kommen.

Ansprechpartner: Georg Niedermayer, Vorsitzender des Kreisverbandes, Tel. 06252 / 36 77, bund.bergstrasse@bund.net, www.bund-bergstrasse.de



Rettungsnetz Wildkatze

Silke Lautenschläger übernimmt Schirmherrschaft

Auf dem Hessestag in Langenselbold verkündete die Hessische Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Silke Lautenschläger die Übernahme der Schirmherrschaft über die Wildkatzenkampagne in Hessen.

„Mit meiner Schirmherrschaft begrüße und unterstütze ich das Wildkatzenprojekt des BUND im Hinblick auf den Abbau von Barrieren und die Vernetzung von Lebensräumen. Dies ist ein wichtiger Schritt zum Erhalt der Artenvielfalt in Hessen“, so die Ministerin.

Der BUND erhofft sich durch die Schirmherrschaft wichtigen Rückenwind. Durch das offizielle Bekenntnis der Ministerin kann die Kampagne an Bedeutung und Rückhalt in wichtigen Kreisen von Politik, Behörden und Landnutzern gewinnen. Und nur wenn unabhängig von Parteizugehörigkeiten ein Netz zwischen den

Menschen geknüpft wird, kann auch das Netz aus naturnahen Wäldern, Hecken, Straßendurchlässen und Grünbrücken für die Wildkatze und andere Tiere realisiert werden.

Nachdem bereits Minister in Niedersachsen und Baden-Württemberg die dortige Schirmherrschaft übernommen hatten, freut sich der BUND Hessen nun besonders, dass auch im eigenen Bundesland die Bedeutung der Kampagne anerkannt wurde. Denn Hessen trägt eine herausragende Verantwortung im Wildkatzenschutz: es stellt räumlich die Verbindungsachse der beiden letzten großen Wildkatzenvorkommen im Südwesten und Nordosten Deutschlands dar.

Ministerin Lautenschläger und der BUND hoffen auf eine produktive Zusammenarbeit.

Sonja Gärtner

Rettungsnetz Wildkatze

Wildkatzentage informieren und erfreuen viele Besucher in Hessen

Am Beispiel des Sympathieträgers Wildkatze informiert der BUND derzeit vielerorts über die Bestandssituation und die Bedürfnisse großer Säugetiere, die auf vernetzte, naturnahe Wälder und strukturreiche Offenlandschaften angewiesen sind.

Den Auftakt bildete im Mai der „Wildkatzentag“ in der Fasanerie Wiesbaden. Tierparks können einen wichtigen Beitrag zur Umweltbildung leisten. Voraussetzung dafür ist eine artgerechte Haltung, die die Fasanerie mit dem Bau einer neuen Anlage für die Wildkatze garantieren will. Diesen Anlass nutzten Sonja Gärtner von der BUND-Landesgeschäftsstelle und der Kreisverband Wiesbaden für einen gelungenen Auftritt: Mit der Wildkat-



Fotos: Julia Beltz

Wildkatzentag in der Wiesbadener Fasanerie: viel Publikum im Schminkzelt und beim Quiz

zen-Tipi-Ausstellung, einem Vortrag und einem Stand informierten sie ausführlich über die Schutzkampagne. Kinder konnten bei zahlreichen Mitmachangeboten spielerisch mehr über die faszinierende Tierart erfahren. Mit 4.000 bis 6.000 Besuchern war die Veranstaltung ein voller Erfolg und der nächste ließ nicht lange auf sich warten: Rund 30 Mitglieder des Kreisverbands Main-Kinzig trotzten Wind und Wetter und präsentierten die Kampagne im Juni ganze zehn Tage lang auf dem Hessestag in Langenselbold. Hessens größte Veranstaltung besuchten mehr als eine Million Besucher und viele davon erfuhren zum ersten Mal, dass in den hiesigen Wäldern noch eine wilde Ausgabe ihrer Stubentiger lebt. Die Kinder ließen sich abermals begeistert als Katzen schminken, malten und wurden beim Quiz als Wildkatzen-Experte ausgezeichnet.

In ähnlicher Weise engagierten sich die BUND-Ortsverbände auf Festen in Eppstein, Fritzlar und Usingen. Bis Ende des Jahres werden noch viele Auftritte in weiteren Gemeinden folgen.

Gedankt sei an dieser Stelle ausdrücklich den tatkräftigen Standhelfern, ohne die solche Aktionen nicht möglich wären.

Sonja Gärtner



Foto: BUND-Archiv

Umweltministerin Silke Lautenschläger (rechts) übernahm die Schirmherrschaft über die Wildkatzenkampagne des BUND Hessen – hier mit Projektleiterin Sonja Gärtner und Vorstandssprecher Jörg Nitsch beim BUND-Stand auf dem Hessestag in Langenselbold.

Flughafenausbau Frankfurt

BUND sieht umfangreichen Klärungsbedarf durch den Europäischen Gerichtshof

Für den 21. August ist der Richter-spruch des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs in Kassel zum Ausbau des Frankfurter Flughafens angekündigt. Unverständnis über die passive Haltung der Richter lautet das Fazit des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) zum Abschluss der mündlichen Verhandlung im Gerichtsverfahren. Wenigstens etwas mehr Engagement des Gerichts bei der Sachverhaltsaufklärung und im vom Gesetz vorgesehenen „Rechtsgespräch“ hätte der Klärung des Rechtsstreits sicher gut getan, meint der BUND. Der Verband erwartet eine Bestätigung des Nachtflugverbotes aus dem Eilbeschluss und ist gespannt, welche Mängel der Verwaltungsgerichtshof in Kassel noch am Planfeststellungsbeschluss feststellen wird.

Prognosen zum Ausgang des Verfahrens sind angesichts der nahezu vollständigen Passivität schwierig. Nachdem das beklagte Land Hessen, die Fraport und Lufthansa zum Nachtflugverbot keine neuen Gesichtspunkte vorgetragen hatten, erwartet der BUND eine Bestätigung des Nachtflugverbotes zwischen 23 und 5 Uhr aus dem Eilverfahren. Ob es noch Nachforderungen des Gerichts zur Verbesserung des Lärmschutzes der Betroffenen geben wird, ist hingegen schon deutlich schwieriger vorherzusagen. Der Senat sich nämlich zur Verwunderung der Kläger auch in diesem wichtigen Punkt nur unverbindlich geäußert, statt wie sonst in Gerichtsverfahren üblich seine Position wenigstens durch einen so genannten „richterlichen Hinweis“ anzudeuten. Gestritten wurde zwischen den Klägern und

der Fraport vor Gericht um die Art der Lärmberechnung, die die „Erste Fluglärmverordnung“ vorschreibt, die ein Jahr nach der Planfeststellung im Dezember 2008 erschienen ist. Würde das Gericht diese Frage in seinem Urteil offen lassen, ist eine Fortsetzung der Rechtsstreitigkeiten absehbar.

Da zu etlichen Punkten des europäischen Naturschutzrechts keine Klärung während der mündlichen Verhandlung erzielt werden konnte, hat der BUND zum Abschluss der mündlichen Verhandlung dem Senat 16 Fragen zur Vorlage und Klärung an den Europäischen Gerichtshof übergeben. Für das Gericht besteht nun zwar keine Vorlagepflicht beim Europäischen Gerichtshof, doch kann aus der eigenen Entscheidung des Senat ohne Klärung durch den Europäischen Gerichtshof ein Revisionsgrund des Urteils durch das Bundesverwaltungsgericht erwachsen. Insbesondere wenn später das Bundesverwaltungsgericht in der Zweiten Instanz die Vorlage beschließt, bliebe der Rechtsstreit auf Jahre hinaus ohne Abschluss.

Je ausgiebiger ein Gericht schweigt, desto aktiver muss der Kläger in der ersten Instanz des Verwaltungsstreites sein, um die Klärung der Sachverhalte und Rechtsfragen herbeizuführen und die Möglichkeit zur Korrektur des Urteils in der erstens, später in der zweiten Instanz vor dem Bundesverwaltungsgericht zu erzielen. Die Zurückhaltung des Gerichts in der Sachverhaltsaufklärung während der Gerichtsverhandlung hatte beim BUND die große Zahl von über 100 Beweisanträgen zur Sachverhaltsaufklärung provoziert. Ob die Ablehnung aller Beweisanträge sich auf das Urteil positiv oder negativ auswirkt, lässt sich nicht vorhersagen.

Thomas Norgall

**„Kein Flughafenausbau Frankfurt“
Mensch und Natur brauchen Ihre Hilfe!**
Spendenkonto: BUND Hessen
Konto-Nr. 369 853
Frankfurter Sparkasse
BLZ 500 502 01
Stichwort „Flughafenausbau“

KV Offenbach

Liedermacher Heinz Ratz schwamm wieder für die gute Sache

Der BUND Kreisverband Offenbach begrüßte den Musiker Heinz Ratz, der im Rahmen seines Flussprojektes „Die Lee(h)re der Flüsse“ am Hainstädter Mainufer am Freitag, 29. Mai, Station auf seiner Schwimmstrecke von Kahl nach Hanau machte.

Musiker Heinz Ratz bei der Ankunft in Hanau.



Foto: Holger Greiner

Der Musiker und Poet engagiert sich für den Schutz der Flüsse und der Tiere und Pflanzen, die in und an ihnen leben. In enger Zusammenarbeit mit dem BUND will Ratz dabei nicht nur die regionalen Umweltprobleme und das Ausmaß an Zerstörung und ökologischen Fehlentscheidungen aufzeigen, sondern auch Alternativen suchen. Täglich schwimmt der Sänger im Rahmen dieser Aktion bis zu 20 Kilometer und macht in 52 Städten zwischen Donau und Elbe Station.

Alle die ihn am Hainstädter Mainufer an der Slipanlage begrüßten, bekamen Wasserproben aus dem Hainburger Bereich gezeigt und erhielten Informationen über die Ziele der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Mitschwimmer, die Heinz Ratz in Richtung Hanau begleiten wollten, waren herzlich eingeladen.

Am Abend fand dann ein Benefiz-Konzert im Olof-Palme-Haus in der Hanauer Kesselstadt statt. Mit den beim Konzert eingenommenen Spenden werden lokale Artenschutzprojekte gefördert.

Thorwald Ritter

Mehr Infos:
www.flussprojekt.de

Richtungsentscheidung Atomkraft bei der Bundestagswahl

Die große Atomausstiegs-Uhr des BUND vor dem Hessischen Landtag sollte deutlich machen, dass es bei der anstehenden Bundestagswahl um eine Richtungsentscheidung geht: Entweder wird der Atomausstieg vereinbarungsgemäß umgesetzt oder längere AKW-Laufzeiten – wie von CDU und FDP gewünscht – blockieren den Ausbau der Erneuerbaren Energien.

Wer wissen will, wie die Bundestagskandidatinnen und Kandidaten zu Atomkraft, zum Neubau von klimaschädigenden Kohlekraftwerken und zur Gentechnik in der Landwirtschaft stehen findet den BUND KandidatInnen-Check für die Wahlkreise in Hessen im Internet www.bund-hessen.de
> Kasten KandidatInnen-Check

Der BUND fordert alle Fraktionen im Landtag auf, sich für eine sofortige endgültige Stilllegung der beiden hessischen Uralreaktoren Biblis A (Inbetriebnahme 1974) und Biblis B (Inbetriebnahme 1976) einzusetzen. Diese alten Reaktoren sind sehr störanfällig, allein seit 1999 gab es 219 Störfälle, und laut einer Studie für die Landesregierung sind sie nicht gegen Flugzeugabstürze gesichert.

Dass CDU und FDP in Hessen trotz immer wieder auftretender gravierender Störfälle in älteren Atomkraftwerken, und hier ist Krümmel wegen des jüngsten Störfalls nur aktuelles Beispiel, eine Laufzeitverlängerung für die Schrottreaktoren A und B des AKW Biblis fordern, kann der BUND nur als unverantwortlich und fahrlässig bezeichnen. Zynisch und unerträglich wird es, wenn der Vorsitzende der FDP und Vize-Ministerpräsident, Jörg-Uwe Hahn, der Bevölkerung eine Laufzeitverlängerung dadurch schmackhaft machen will, indem er fordert, die Betreiber sollten freiwillig Gewinne aus einer Laufzeitverlängerung für Erneuerbare Energien und Bildung abgeben.

Der BUND erinnert an die Ergebnisse der Ende 2007 veröffentlichten Studie des Deutschen Kinderkrebsregisters in Mainz, die belegt, dass es im Umfeld deutscher Atomkraftwerke eine deutlich erhöhte Zahl von Kinderkrebserkrankungen gibt. Die Stu-



Foto: Julia Beltz

die zeigt auch, dass die Zahl der Krebserkrankungen mit der Nähe des Wohnortes von Säuglingen und Kindern zum AKW ansteigt.

Der schnelle Ausstieg aus der Atomkraftnutzung ist daher der einzige Weg in Richtung risikoar-

me, sichere und bezahlbare Stromversorgung durch Erneuerbare Energien. Die Mehrheit der Bevölkerung ist, wie aktuelle Umfragen zeigen, für ein Abschalten der alten Atomkraftwerke.

Herwig Winter

Vortrag: „Wildschwein – quo vadis? Konflikte und Management einer Problemart“

Freitag, 16. Oktober 2009, 19 Uhr, Rathaus Wiesbaden

„Wildschwein – wohin gehst du, was richtest du in der Landschaft an und willst du dich etwa weiter so erfolgreich vermehren?“ fragen sich nicht nur Landwirte angesichts der Unzeit umgegrabener Äcker. Auch Naturschützer müssen zur Kenntnis nehmen, dass ein heimisches Wildtier bei seiner Nahrungssuche nicht davor zurückschreckt, wertvolle Biotope nachhaltig zu zerstören. Die durch milde Winter begünstigte starke Vermehrung der Tiere hat das Schwarzwild zu einer „Problemart“ in ganz Deutschland werden lassen.

Schwarzwild-Experte Peter Linderoth von der Wildforschungsstelle Baden-Württemberg wird in seinem ca. 1-stündigen Vortrag u. a. folgende Aspekte behandeln:

- Wildschäden und andere Konflikte
- Forschungsergebnisse zu Fortpflanzungsdynamik/Ernährung/Jagdaufwand
- Probleme beim Wildschwein-Management.

Anschließend steht Herr Linderoth für Fragen aus dem Publikum zur Verfügung.

Mehr Infos: www.bund-wiesbaden.de, Julia Beltz, Tel. 06127/44 01, j.beltz@gmx.de



Foto: PIXELIO.de/Richy

IMPRESSUM

Herausgeber: BUND Hessen e.V., Triftstraße 47, 60528 Frankfurt a. M., Tel. 069 / 67 73 76-0, www.bund-hessen.de

Spendenkonto: Konto-Nr. 369 853, Frankfurter Sparkasse, BLZ 500 502 01

Redaktion: Brigitte Martin (Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.)

Layout und Satz: Julia Beltz

Begeisterte Naturforscher im Zeltlager

Fast zwanzig Kinder kamen Ende Mai über Christi Himmelfahrt zum Naturforscher-Zeltlager zusammen. War es am Anfang noch recht frisch und der Zeltplatz teilweise matschig, so wurde das Wetter doch ständig besser. Mit einer Waldolympiade, die auch viel naturkundliches Wissen abfragte, startete die Freizeit. Am Freitag folgten verschiedene Workshops wie das Filzen mit Wolle oder der Bau von Musikinstrumenten aus Naturmaterialien. Der Tag klang am Lagerfeuer bei Stockbrot aus. Am Samstag machten wir eine schöne Wanderung durch den Wald. Dabei entdeckten wir viele Tierspuren, bestimmten Pflanzen und genossen die schöne Aussicht ins Usa-Tal. In Kransberg suchten wir am Bach nach Tieren im Wasser und scheuchten dabei eine große Ringelnatter auf. Ein Verschnaufpause nahe der Burg Kransberg bei einem kühlenden Eis half uns dann, den Rest des Weges zu bewältigen. Gegen Abend konnten wir auf dem Zeltplatz viele Fledermäuse mit einem Detektor orten. Am Sonntag wurde das Wetter richtig heiß. Auf der Wiese beschäftigten wir uns mit dem Thema Heuschrecken. Mittags wurden gemeinsam die Zelte abgebaut, danach gab es eine Runde Pfannkuchen und Bionade zum Abschied.

Fair Play für den Welthandel

Richtig eintauchen ins Rollenspiel konnten die Teilnehmer/innen an einem Wochenende Anfang Juni auf der Jugendburg Hohensolms. Der Seminarraum wurde zum Weltmarkt, die Teilnehmer/innen zu Vertreter/innen verschiedener Länder. In der Rolle von Frankreich, Indien oder Togo starteten sie mit unterschiedlich verteilten Ressourcen, Produktionsmitteln, Know-How und Kapital. Im Rah-



Fotos: Sabine Wolfers

Beim Naturforscher-Zeltlager

men des Spiels wurden vereinfacht Prozesse des Welthandels nachvollzogen, die SpielerInnen erlebten Ereignisse wie G8-Treffen, Bürgerkriege und Schuldendienst. Persönliches Geschick musste sich gegen strukturelle Ungleichheit behaupten, die emotionalen Wogen schlugen manchmal hoch. Ungerechtigkeit, aber auch wirtschaftliche Erfolge wurden hautnah erlebt. In der inhaltlichen Auswertung wurden Ereignisse des Simulationsverlaufs, wie etwa unerklärliche Preisschwankungen, aufgegriffen und deren Realitätsbezug diskutiert.

Vom Inhalt so sehr in Anspruch genommen, konnten wir die tolle Lage der Burg im Lahn-Dill-Bergland kaum würdigen. Dennoch wurde klar, dass wir das Planspiel demnächst öfters mit unseren Teilnehmer/innen spielen wollen.

Preise für Projekte der BUNDjugend

Gleich mehrere Auszeichnungen erlangten Projekte der BUNDjugend Hessen bei der Ausschreibung der DM-Drogeriemärkte „Sei ein Futurist“.

So wurde das Eine-Erde-Camp der BUNDjugend Wetterau und die Klima-Kisten-Ausstellung der BUNDjugend Hessen mit jeweils 1.000 Euro Preisgeld bedacht.

Für den Globalisierungskritischen Stadtrundgang, ein Kooperationsprojekt der BUNDjugend mit Naturfreundejugend und Attac, erhielt die Naturfreundejugend das Preisgeld. Es soll dem Projekt zu Gute kommen.

Schulen erfolgreich beim Wettbewerb „Global handeln – die Welt verwandeln“

„Wenn ihr faire Preise zahlt, können wir auf Eure Spenden locker verzichten“ betitelte die Klasse 12 der Rudolf-Steiner-Schule Lohe-land im osthessischen Künzell ihr provokatives Plakat zum Fairen Handel. Zuvor hatten sich die Schülerinnen und Schüler mehrere Monate mit den Themen „Globalisierung“ und „Gerechtigkeit“ auseinander gesetzt. Sie recherchierten das Produktangebot in Supermärkten, befragten Konsumenten in Fulda und Künzell nach ihrem Kaufverhalten, führten Verkaufsstände zum Fairen Handel durch und drehten in Kooperation mit Osthessen-News einen kleinen Filmbeitrag. Mit ihrem engagierten Beitrag landete die Klasse auf dem ersten Platz des Wettbewerbes „Global handeln – die Welt verwandeln“, den die Weltläden Hessen in Kooperation mit der BUNDjugend Hessen durchgeführt haben. Am 6. Juli konnte Johannes Lauber von den Weltläden Hessen nun den Preis und die Urkunden an die Schüler/innen in Künzell übergeben.

Ebenfalls preiswürdig erschienen zwei weitere Projekte: Die Schüler/innen der Ernst-Reuter-Schule II in Frankfurt und der Georg-Kerschensteiner-Schule in Obertshausen betreiben seit einigen Jahren jeweils einen eigenen Weltladen in der Schule. Praktisches kaufmännisches Lernen lässt sich so mit aktiven Engagement für globale Gerechtigkeit verbinden.



Das Motiv „Fairpay – Fairplay“ gibt es als Postkarte bei der BUNDjugend



Mehr Infos zum Wettbewerb: www.globalhandeln.eu

Aus der Vergangenheit lernen: Berufsschüler der Ludwig-Geißler-Schule Hanau auf Studienfahrt nach Usedom

Zwanzig Auszubildende des Elektrohawerkes besuchten vom 5. bis zum 11. Juli 2009 mit zwei Lehrkräften die Jugendbegegnungsstätte Golm des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge e.V.. Die Fahrt konnte mit Unterstützung des Jugendbildungswerks des Main-Kinzig-Kreises, der Hessischen Zentrale für politische Bildung und der Stiftung „Gedenken und Frieden“, des Vereins „Freunde und Förderer der Ludwig-Geißler-Schule“, der BUNDjugend Hessen und einiger Privatpersonen stattfinden.

Im Rahmen dieser Studienfahrt setzen sich die Schüler mit der nationalsozialistischen Diktatur in Deutschland auseinander. Auf dem Programm standen u. a. die Besichtigung der Mahn- und Gedenkstätte des Konzentrationslagers Ravensbrück/Uckermark, eine Führung über den Soldatenfriedhof in Golm und ein Treffen mit einem Zeitzeugen. Außerdem leisteten die Jugendlichen einen Anteil zur Erhaltung des Soldatenfriedhofs. Eine Spende ermöglichte es den Jugendlichen an einem Baum des Friedenswaldes Anklam eine Gedenktafel im Namen der Auszubildenden der Ludwig-Geißler-Schule anzubringen. Den Abschluss der Lehrfahrten bildete eine Führung im Deutschen Bundestag in Berlin.

Studienfahrt nach Usedom: Die Gruppe vor dem Baum im Friedenswald Anklam



Foto: Markus Frommherz

Achtung, unsere Geschäftsstelle zieht um!
Neue Anschrift ab 1. Oktober 2009:

Ostbahnhofstraße 13, 60314 Frankfurt

Kontakt

BUNDjugend Hessen

Triftstraße 47, 60528 Frankfurt
Tel. 069 – 67 73 76 30
bundjugend.hessen@bund.net
www.bundjugendhessen.de

Termine • Termine • Termine • Termine • Termine • Termine

Veranstaltungen im Herbst

■ 18.–20. September • Hamster-Wochenende

Bad Nauheim • 15–27 Jahre • 45 € (ermäßigt 38 €)
Praxisseminar mit Tipps und Tricks aus der vegetarischen Vollwertküche. Infos zu Bioanbau, Gentechnik, Klimaschutz. ÖkoFührerschein-Seminar.



■ 2.–4. Oktober • Herbst-interAktiv-Treffen

Bad Nauheim • ab 15 Jahre • kostenfrei
Großes Aktions- und Planungstreffen der BUNDjugend Hessen zum Kennenlernen, Ausprobieren, Informieren, Diskutieren und Mitbestimmen.

■ 12.–19. Oktober • Klettern, Jonglage und LandArt

Poppenhausen (Rhön) • 14–18 Jahre
90 € (ermäßigt 175 €)
In kleinen Gruppen unter fachkundiger Anleitung die Steinwand bezwingen, die eigene Geschicklichkeit trainieren oder kreativ mit den Formen und Farben der Natur umgehen.



Fotos: BUNDjugend

■ 12.–16. Oktober • Naturforscher im Herbst

Steinesmühle bei Laubach • 8–11 Jahre
135 € (ermäßigt 120 €)
Naturkunde und Naturerleben im Herbst. Kennenlernen der Lebensräume Wiese, Wald und Bach; gemeinsam Basteln und Spielen



Foto: Julia Beitz

■ 15.–18. Oktober • Mit Ponys durch den Wald • Frankenau, Naturpark Kell

lerwald • 8–12 Jahre • 225 € (ermäßigt 210 €)
Auf den Spuren von Robin Hood, den König der Wälder. Wanderreiten durch Wald und Flur mit intensivem Naturerleben. Je zwei Teilnehmer/innen versorgen ein Pony.

■ 20.–23. Oktober • Stadtökologie • Frankfurt • ab 16 Jahre

50 € (ermäßigt 43 €) • ÖkoFührerschein-Seminar
Am Beispiel Frankfurt erkunden wir, wie Natur und Menschen gut in der Stadt leben können, wie es mit Klimaschutz und Energiepolitik aussieht und wo Konfliktfelder und Entwicklungschancen liegen.

■ 6.–8. November • Jugendleiterschulung, Teil I • Zornheim bei Mainz
ab 16 Jahre • 30 € (ermäßigt 23 €), Teilnehmer/innen ab 26 Jahre: 60 €
Lebenswelt von Kinder und Jugendlichen, Arbeiten in und mit Gruppen, Rolle und Selbstverständnis der Leiter/innen, Moderation; Baustein der JuLeiCa.

13. September • Großes Freizeiten-Nachtreffen in Frankfurt

Die Teilnehmer/innen aller Freizeiten 2009 der BUNDjugend Hessen sind herzlich eingeladen an unserem gemeinsamen Nachtreffen teilzunehmen. Es findet am Samstag, den 13. September, zwischen 13.00 und 16.00 Uhr in Frankfurt im Naturfreundehaus Niederrad, Am Poloplast 15 statt. Ein Treffen, um sich wieder zu sehen, um sich Bilder, Lieder oder andere Ergebnisse der Freizeiten gegenseitig vorzustellen und sich auszutauschen. Wir stellen die Aktivitäten der BUNDjugend für den Herbst/Winter vor und vielleicht können wir auch schon das eine oder andere Freizeiten-Ziel für den Sommer 2010 nennen.

Naturforscher aufgepasst!

Noch ist ein bisschen Zeit, am Naturtagebuch zu schreiben. Und es gibt im Spätsommer ja auch noch eine ganze Menge in der Natur zu entdecken und zu berichten. Dennoch möchten wir an den Einsendeschluss erinnern: **bis zum 31. Oktober muss Dein Naturtagebuch bei der BUNDjugend** sein, um am Wettbewerb teilnehmen zu können (Teilnahmealter 8–12 Jahre). Bitte schicke es an die nebenstehende Anschrift (Achtung: neue Adresse!).